

Trennung tut gut

Filter-Netzleisten schützen HiFi-Komponenten vor Stromverzerrungen aus dem Hausnetz. Untereinander stören und beeinflussen sich die Geräte trotzdem. Octaves Filtermodul 3-P schafft Abhilfe.

Carsten Barnbeck

HiFi-Komponenten haben erbitterte Gegner. Einer davon sind hochfrequente Verzerrungen, die aus dem städtischen Stromnetz stammen können oder von anderen Verbrauchern im Haushalt. Kein Problem, sollte man annehmen, da Filterleisten den HF-Müll doch effektiv aussieben und die Kette vom restlichen Stromnetz isolieren. Die Störsignale halten sich jedoch mindestens einen Hintereingang offen: Das beste Filtermodul ist machtlos, wenn der Netzwerkspieler via LAN-Strippe elektrisch mit dem Datennetzwerk verbunden ist und der D/A-Wandler über seinen USB-Anschluss mit einem Computer kommuniziert. Selbst wenn die Buchsen der filternden Mehrfachleiste untereinander isoliert wurden, können sich schädliche Verzerrungen über Niederfrequenz-Verbindungen, also über die

Cinch- und XLR-Signalkabel von Komponente zu Komponente schleichen.

Als Gegenmaßnahme entwickelte Octave (www.octave.de) das Filter 3-P. Rein körperlich handelt es sich um einen soliden Metallklotz, der gemessen an seinen kompakten Abmessungen ein beachtliches Gewicht von beinahe vier Kilogramm auf die Waage bringt. Und das ist mehr als bloße Zierde. Das dicke Gehäuse isoliert den verbauten **Trenntrafo** magnetisch und elektrisch von äußeren Einflüssen. Dass so eine Lösung ausgerechnet von den badischen Röhrenprofis kommt, ist kaum verwunderlich. Keine andere Gerätegattung reagiert so sensibel auf Umgebungsvariablen wie kolbengetriebene Verstärker. Allerdings versteht sich das 3-P nicht allein als Isolator für den Vollverstärker. Man kann es theoretisch an jedem Punkt

STICHWORT

Trenntrafo

Ordnet man zwei Stromspulen dicht nebeneinander an, geht die Spannung verlustfrei von der primären auf die sekundäre Wicklung über. Die beiden Stromkreise sind trotzdem galvanisch getrennt.



Das unverwüsthche Gehäuse des Filters schützt seinen Trenntrafo vor magnetischen und elektrischen Einstreuungen.

der Kette einbinden, also auch zwischen Vor- und Endstufe. Möglich ist das durch die extreme Linearität des verbauten Trenntrafos. Der überträgt selbst schwächste Signale verzerrungsfrei und ohne eigene Klirrateile – ein Resultat langjähriger Feinabstimmung, wie uns Inhaber Andreas Hofmann erklärte. Die Filterwirkung des Transformators setzt knapp unterhalb von 20 Kilohertz ein und nimmt mit steigender Frequenz allmählich zu. Ab ungefähr 200 kHz werden schließlich keine Signalanteile mehr durchgelassen.

Wir haben die Wirkung in verschiedenen Anlagen ausprobiert. Am deutlichsten machte sich das 3-P erwartungsgemäß dann bemerkbar, wenn es als Barriere zwischen den digitalen und analogen Komponenten der Kette eingesetzt wird. So spielte Octaves V80SE gelöster, räumlich größer und wirkte hinter dem Filter auch dynamisch um einen feinen, aber merklich nachvollziehbaren Hauch präziser. Tonal konnten wir derweil keinen Einfluss feststellen. Zu unserer Überraschung reagierte Cambridge Audios wuchtiger Edge A, der sich mit seiner schmelzig-feinen Mittenwiedergabe als Traumpartner für Naims NDX2 herausstellte, noch deutlicher auf den 3-P. Octaves Trenntrafo fügte der unglaublichen Musikalität und Geschmeidigkeit des britischen Streamers eine unüberhörbare Betonung hinzu und wirkte als regelrechter Schwungmacher.

Wie sich weiter zeigte, ist das Modul nicht allein auf die Rolle eines analog/digitalen Isolators beschränkt. Zwischen Cambridge Audios Phono-Entzerrer „Solo“ und dem

Edge A war der Effekt ebenfalls nachvollziehbar, wenn auch schwächer ausgeprägt. Überhaupt sollten wir hervorheben und betonen, dass die Wirkung so eines Filters logischerweise von der individuellen Umgebung, dem Stromnetz und den Komponenten der Anlage abhängt. An den hochkarätigen Maschinen in unseren Hörräumen wirkte es jedenfalls uneingeschränkt positiv.

Die reine HF-Filterung ist allerdings nur eine Facette des 3-P. Da ein Trenntrafo unweigerlich die Masseverbindung zwischen den verbundenen Geräten löst, kann der robuste Metallklotz auch Brummstörungen und vergleichbare Probleme aus dem Audiosignal tilgen. Wie es ein (un)glücklicher Zufall wollte, leidet ein Kollege nach fachmännischen Modifikationen am heimischen Sicherungskasten aktuell unter einem fiesem Netzbrummen, das sich bislang noch jeder Gegenmaßnahme verwehrt. Tatsächlich brachte das Filter hier einen durchschlagenden Erfolg. Anfangs verblieb vom Brummen noch ein leiser Anteil. Jedoch besitzt das 3-P einen „Ground Lift“-Schalter am Boden, der die Masse schon vor dem Trafo abtrennt. Diese Funktion beseitigte schließlich noch den verbliebenen Rest der Störung. Auch über die reine Filterung hinaus bewährte sich das Modul damit als potenter Problemlöser für highendige Notfälle.

Das 3-P ist übrigens in zwei Ausführungen erhältlich, eine mit vergoldeten Cinch-Buchsen, die andere mit XLR-Schnittstellen, im Preis macht das übrigens keinen Unterschied, beide Varianten kosten 2400 Euro. ■

**Das 3-P
kann sogar
Netzbrummen
beseitigen**

MELCO
N100

DER PERFEKTE
EINSTIEG

Der erste Schritt in die Welt
der High End-Streamer und Musikserver.

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
W W W . 3 - H . D E

